

Leserbief & Ergänzende Kommentare

Die *Oberösterreichischen Nachrichten* (OÖN) hatten in der Ausgabe vom 5.5.06 einige Beiträge zu ID. In der Ausgabe vom 8.Mai 06 (Nr.106, S.4) wurde eine Leserschrift von mir abgedruckt, die ich hier wiedergebe. Zusätzlich füge ich einige ergänzende Kommentare an, die vielleicht der eine oder andere Leser nützlich findet. - M.R.

Sokrates sah z.B. in der Beschaffenheit des (menschlichen) Auges Hinweise auf Planung. Dieses Beispiel wurde durch die Jahrhunderte als Beispiel für Design *par excellence* getragen - von Galen, Boyle, Newton, Paley, um nur einige zu nennen. Auch heute ist das Auge in der Ursprungsdebatte zwischen Design-Vertretern und Evolutionisten heiß diskutiert. Der Punkt ist: Wenn man sich die „alten“ Kontroversen um Design ansieht, bemerkt man, wie faszinierend „modern“ sie in vielen Aspekten wirken. Damit verbunden ist die Erkenntnis, dass die Debatte nicht nur ca. 25 Jahre alt ist (wie das moderne ID-Movement) sondern 2500 Jahre rückverfolgbar ist. Das hilft, die eigentlichen Sachfragen von eventuellen kulturellen Überlagerungen zu unterscheiden. In Barrow & Tiplers Buch „*The Anthropic Cosmological Principle*“ (Oxford University Press, 1996) findet man einen detaillierten Beitrag zur Geschichte von Design-Argumenten. Wer's etwas kompakter mag, könnte diesen Link nützlich finden: <http://www.discovery.org/scripts/viewDB/index.php?command=view&program=CSC%20Responses&id=285>

Ganz klar: Design bei Organismen zu erkennen, ist etwas anderes, als Design bei Signalen aus dem All zu erkennen. Letzteres ist sicher einfacher, dies liegt am Untersuchungsobjekt (Komplexität und Fähigkeiten von Organismen bieten beim gegenwärtigem Wissenstand viel Raum für Unsicherheiten). Aber hier ging es mir nicht um solche technischen Aspekte, sondern um den methodischen Status: Offensichtlich ist die Suche nach intelligenter Kausation *grundsätzlich* legitim. Ein interessantes Detail am Rande: Auch SETI-Forscher haben unlängst vorgeschlagen, Organismen nach Hinweisen auf Design zu untersuchen - Aliens könnten ja theoretisch in unserem Erbgut Botschaften hinterlassen haben: <http://www.smh.com.au/articles/2004/08/09/1092022404578.html?oneclick=true> Damit würden SETI-Forscher auch bezogen auf den Untersuchungsgegenstand in der gleichen Liga wie IDler spielen - wenn auch unter anderen Vorzeichen. Und sie würden sicher mit weniger Widerstand konfrontiert...

Der Knackpunkt ist: Auf der einen Seite sehen auch Darwinisten den massiven Anschein von Planung in der Organismenwelt - und dass er einer Erklärung bedarf. Das ist nicht nur die Botschaft von Dawkins modernen Klassiker „*The Blind Watchmaker*“, sondern geht bis auf Darwin zurück. Problematisch ist, dass oft behauptet wird, man hätte (seit Darwin) eine naturalistische (evolutionstheoretische) Erklärung für diesen Anschein gefunden (womit der Anschein von Planung eine Illusion würde). Diese Behauptung ist aber auf naturwissenschaftlicher Basis angreifbar; ob heutige evolutionäre Erklärungen das leisten können, steht zur Debatte. Vertreter evolutionärer Ansätze argumentieren gelegentlich aber auch anders. So argumentiert Günter Theißen - in einem Artikel*, der deutlich auf das Fehlen einer befriedigenden Erklärung für Makroevolution hinweist und offensichtlich Anregungen für eine Lösung dieses Problems geben soll -, dass die Ablehnung von ID *nicht* auf der (umfassenden) Erklärungsmacht irgendeiner Evolutionstheorie basiert, sondern auf wissenschaftstheoretischen Überlegungen. Wenn ID ein nicht-wissenschaftliches Konzept ist, der Schluss auf Intelligente Kausation im Bereich der biologischen Ursprungsforschung somit *prinzipiell* nicht unter dem gefragten Label „Wissenschaft“ (TM) firmieren darf, dann muss man nicht erst eine stichhaltige evolutionäre Erklärung präsentieren, um ID *ad acta* zu legen. Aber abgesehen davon, dass das ohnehin fragwürdig ist, muss man sich den größeren Kontext vor Augen halten: Wie befriedigend ist es, wenn die Frage diskutiert wird, was *wirklich* am Ursprung der Lebewesen war und gewisse Denkmöglichkeiten *a priori* aus formalen Gründen ausgeschlossen werden? Anders gesagt: Ist die Frage a) „Was war am Ursprung der Lebewesen?“ oder lautet sie b) „Welche naturalistische Erklärung für den Ursprung der Lebewesen haben wir?“. Im Sinne der Debatte, die sich durch die Jahrtausende zurückverfolgen lässt (s.o.) zählt wohl nur a)! Selbst *wenn* nur Frage b) in den wissenschaftlichen Bereich fallen würde (weil nur naturalistische Erklärungen dort „echte“ Erklärungen sind, etc.) , würde das nur bedeuten, dass die Wissenschaft alleine nicht adäquat ist, um die Frage a) zu klären - dass sie sich also in ihrer Relevanz für a) beschneidet. In dem Sinne nämlich, wie alle Dinge, wo nur eine Seite zählt. Wenn man etwa den Erfolg einer politischen Partei beurteilen möchte und dazu nur auf die jeweilige Parteizeitschrift zurückgreifen kann, hat man am Ende ein klares Ergebnis von geringer Wichtigkeit. Wie eben auch, wenn man a) behandeln will und nur auf b) zurückgreift. Sicher: Man bleibt dadurch am Boden des heute verbreiteten Wissenschaftsverständnisses, aber für a) hat man damit wenig geleistet.

* „The proper place of hopeful monsters in evolutionary biology“ *Theory in Biosciences* 124 (2006) 349-369

Betrifft

Intelligent Design

Betreff: „Intelligent Design“, OÖN vom 5. 5. 2006

Intelligent Design (ID) basiert auf dem Grundgedanken, dass man aus der Beschaffenheit von materiellen Strukturen Hinweise auf Planung ableiten kann. Und dieses Konzept (bzw. daran geknüpfte „Design-Argumente“) lässt sich 2500 Jahre zurückverfolgen; schon Sokrates hat z. B. in der Beschaffenheit von Organismen Hinweise auf Planung gesehen. ID mag auch Teil eines „Kulturkampfes“ sein (etwa in den USA), aber unabhängig davon existiert offenbar etwas, das die Zeiten überdauert - es ist der oben skizzierte Grundgedanke. Dieser kommt übrigens öfter zum Tragen, als man vielleicht vermutet: SETI etwa arbeitet nach dem gleichen Prinzip, wenn Signale aus dem All nach Hinweisen auf fremde Intelligenzen untersucht werden. Provokant ist eine Untersuchung auf intelligente Kausation nur, wenn sie am Gebiet der biologischen Ursprungsfrage passiert. Dort gilt Design seit Darwin als „Illusion“, als „bloßer Anschein“, der durch blinde Mechanismen erzeugt wird, wie führende Darwinisten es ausdrücken. Doch genau das steht heute zur Debatte, da sich abzeichnet, dass evolutionäre Konzepte weniger leisten als notwendig wäre, um den „Anschein von Planung“ begründet als Illusion einzustufen.

MARKUS RAMMERSTORFER
Linz